

Mit Gott versöhnt

¹Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren HERRN Jesus Christus,²durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.³Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt;⁴Geduld aber Bewährung; Bewährung aber Hoffnung;⁵Hoffnung aber lässt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.⁶Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben.⁷Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen dürfte vielleicht jemand sterben.⁸Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.⁹Um wie viel mehr werden wir durch ihn bewahrt werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.¹⁰Denn wenn wir mit Gott versöhnt sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind.¹¹Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern HERRN Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Adam und Christus

¹²Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben;¹³denn die Sünde war wohl in der Welt bis auf das Gesetz; aber wo kein Gesetz ist, da wird Sünde nicht angerechnet.¹⁴Dennoch herrschte der Tod von Adam an bis Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten mit gleicher Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild dessen, der kommen sollte.¹⁵Aber es verhält sich nicht mit der Gabe wie mit der Sünde. Denn wenn durch die Sünde des Einen die Vielen gestorben sind, wie viel mehr ist Gottes Gnade und Gabe den Vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einen Menschen, Jesus Christus.¹⁶Und es verhält sich auch nicht mit der Gabe wie mit dem, was durch den einen Sünder geschehen ist. Denn das Urteil ist von dem Einen hergekommen und hat zur Verdammnis geführt; die Gabe aber hilft aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.¹⁷Wenn aber um der Sünde willen des Einen der Tod geherrscht hat durch den Einen, wie viel mehr werden diejenigen, die die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit empfangen, herrschen im Leben durch den Einen, Jesus Christus.¹⁸Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen die Rechtfertigung des Lebens für alle Menschen gekommen.¹⁹Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so werden auch durch den Gehorsam des

Einen die vielen zu Gerechten.²⁰ Das Gesetz aber ist hinzugekommen, damit die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die

Gnade viel mächtiger geworden,²¹ damit, wie die Sünde geherrscht hat zum Tode, so auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesus Christus, unsern HERRN.